

Rezensionen

Torsten Junge / Dörthe Ohlhoff (Hrsg.): Wahnsinnig genial

Im Kino wollen sie stets Menschen züchten oder trachten nach der Macht. Sie sind gierig, gefährlich und haben eine veritable Macke: Wissenschaftler gelten als „wahnsinnig genial“. Zu dieser Erkenntnis gelangt eine Studie, die sich mit der Darstellung von Wissenschaftlern auf der Leinwand auseinandersetzt. (...) Nach seinen Beobachtungen changiert das Bild des Wissenschaftlers in der populären Kultur zwischen zwei extremen Polen: Auf der einen Seite die eher positiv besetzte Figur des zerstreuten Professors – ein schrulliger, aber liebenswerter Eigenbrötler, Typ Robin Williams. Auf der anderen Seite aber taucht in Filmen weit häufiger der selbstsüchtige, gewissenlose und machtbesessene Forscher auf. (...) Und in seinem Buch *Wahnsinnig genial*. Der *Mad Scientist Reader* untersucht er die Tradition des verrückten Forschers an der Grenze zwischen Genie und Wahnsinn.

Carola Padtberg in Spiegel online/Unispiegel, 28.4.2005

Ein Buch mit so vielfältigen Aspekten, daß sie gar nicht alle hier genannt werden konnten. Es lohnt die Lektüre, ja es ist eigentlich notwendig, sich mit der Funktion der Wissenschaftler für die Gesellschaft auseinanderzusetzen – auch unter dem Aspekt: wieviel Fortschritt verkraftet die Menschheit eigentlich noch.

Karlyce Schrybyr in Kult 21/2005